

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag den 10. Juni

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsavskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amthliches.

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhause dahier eine

Amts-Versammlung

statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Verathung kommen werden:

- 1) Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Auswahl für den Geschworenendienst u. s. w.
- 2) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses und der ihn zur Sandarmen-Commission ergänzenden Mitglieder.
- 3) Amtsvergleichungs-Tagen, Amtsvergleichungs-Kosten und Amtspflege-Stat pro 1875/76.
- 4) Regulirung von Tagen, Gebühren und anderen regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege in Folge der Einführung der neuen Reichs-Währung.
- 5) Neue Regulirung der Größe der Caution des Oberamts-Spartassiers.

Einige weitere Gegenstände von geringerem Belang.

Bei Besichtigung der Amtsversammlung ist die Ziffer VI. des Turnus maßgebend. Für die Ziffer 1 oben haben auch die Obmänner sämtlicher Bürger-Ausschüsse des Bezirks zu erscheinen.

Den 8. Juni 1875.

R. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 15. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhause dahier eine

Amtsversammlungs-Ausschuss-Sitzung

statt. — Den 8. Juni 1875.

R. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Nachdem nach der Bekanntmachung des K. Kameralamts vom 1. d. Mts. in Nr. 64 des Enzthälers noch in Conweiler, Grumbach, Herrenalb, Höfen, Langenbrand, Neuenbürg und Wildbad Einlösungsstellen für den Einzug der bisherigen Münzen errichtet worden sind, so wird hienach die diesseitige Bekanntmachung in Nr. 65 des Enzthälers ergänzt und werden insbesondere die Ortsvorsteher beauftragt, die Rechner auf jene Bekanntmachung des K. Kameralamts in Nr. 64 des Enzthälers aufmerksam zu machen.

Den 8. Juni 1875.

Agl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Freitag den 11. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

werden im Schloßwäldle 1 Fichte, 1 Am. Nadelholz-Abholz und 10 Stück dito un-aufbereitete Wellen verkauft. Zusammenkunft auf der vorderen Schloßkai.

R. Forstamt.

Revier Wildbad.

Stammholzabfuhr & Wegsperr.

Die Abfuhr der im letzten Winter verlaufenen Stammhölzer in den Abtheilungen Löwentich und Nischalbe ist wegen Beginn des heurigen Schlags daselbst dringend geboten. Der Dachsbauweg, welcher von der sog. Wasserfalle aus am Gütersberg durch die Abtheilung Nischalbe nach Wildbad führt, ist von Montag den 14. Juni an über die Dauer der Holzfallung an dem steilen Gang bis auf weitere Bekanntmachung gesperrt.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Nadelreisach-Verkauf.

Nächsten Samstag den 12. Juni, wird Morgens 9 Uhr bei der Hütte im Säckelina eine größere Menge ungebundenes Nadelreis aus dem Staatswald Mooswiese verkauft.

R. Revieramt.

Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauhöfen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1874/75 wieder eine Anzahl von Jöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauhöfe, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Erwägigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern vereint nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, hoben sich am Montag den 12. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 29. Mai 1875.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Dyppel



Neuenbürg.

Verkauf aufgebundenen frischen tannenen Abfalls - Reisachs.

Ein solcher findet statt am Samstag den 12. Juni, Vormittag von 7 Uhr an im Stadtwald Hgenberg am neuen Hgenberaweg. Zum Verkauf kommen 3000 Stück Wellen. Zusammenkunft beim Wiedosen. Stadtschultheißen-Amt. Wefinger.

Dennach.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr, von 1 1/2 Morgen Wiesen auf dem Rathhaus Den 7. Juni 1875. Ludwig Merkle, Schultheiß.

Schwann.

Gefunden wurden:

1 Mantel, 1 woll. Halstuch, 1 Art und 1 Wagenkette. Die Eigenthümer haben ihre Ansprüche binnen 14 Tagen hier zu erweisen, ansonst zu Gunsten der Finder verfügt werden müßte. Den 6. Juni 1875. Schultheißenamt. Bürkle.

Ottenhausen.

Für einen neukonfirmirten armen

Knaben

wird ein tüchtiger Lehrmeister, Schneider oder Schuster, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das gem. Amt.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 11. Juni 1875. Vormittags 9 Uhr

Rechtsachen zwischen

- 1) Auguste Kappelmann und Gen. von Wildbad Kl. und Elias König, led. Tagelöhner von Dobel Bekl. Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.
- 2) Rosine Vollmer, Wtw. von Birkenfeld Kl. und Christine Vollmer, Wtw. von da, Bekl. Herausgabe von Fahrnißgegenständen betr.
- 3) August Scheider, Bäcker in Pforzheim, Kl. und Christian Fir, Händler in Birkenfeld, Bkl. Forderung aus einem Vergleich betr. Untersuchungsachen gegen
- 4) Carl Wilh. Dürer, Bäckergefellen von Cambach, wegen Fälschung von Legitimationspapieren.
- 5) Friedr. Schönthaler, Tagelöhner von Conweiler, wegen Beleidigung.
- 6) Friedr. Gehring, led. Schmied von Ottenhausen, defgl.

7) Michael Schöninger, Bauern von Calmbach defgl.

8) Dorothea Schöninger, von da defgl. 9) Matthäus Knöller, Holzhauer von Neusäß defgl.

Rechtsachen zwischen

10) Johann Kull von Rothensol Kl. und Gottfried Gentner von dort Bekl. Schadenersatzforderung betr.

Untersuchungsachen gegen

11) Wilh. Drollinger von Obernhäusen und Gen. wegen Körperverletzung.

12) Philipp Neagelmann von Bickensfeld und Gen. wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr

13) Gottfried L., Büchert, Rechenmacher von Conweiler, wegen Beleidigung.

14) Christian Schaible und Gen. von Neusäß wegen Diebstahls.

15) Gottlieb Grob von Oberniebelsbach wegen Diebstahls.

Vormittags 11 Uhr

16) Ludwig Gaisert von Schwann wegen Diebstahls.

Privatnachrichten.

Säger-Gesuch.

2 ledige finden sofort dauernde Beschäftigung. Eisenwerk Söllingen, Stat. Kleinsteinbach. Carl Schmidt Söhne.

Calw.

Neue Fässer

zu Wein und Most werden bei mir aus sehr gutem dürrern Holz solid und pünktlich angefertigt und sehr rechtzeitiger Bestellung entgegen.

Louis Siebenrath, Bahnhofstraße.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 1875: 25,000 Pers. mit Mt. 96,853,120. Verf.-Summe, Eingelaufene Anträge v. Jan. - Mai 1,379 " 6,755,144. "

Dividenden-Vertheilung vom 1. Juli ab 37 Prozent der Prämie.

Die bis jetzt eingetretene mäßige Sterblichkeit läßt für das Jahr 1875 wieder einen günstigen Abschluß erwarten.

Wer im Monat Juni noch beitrith, hat Antheil an dem in diesem Jahr sich ergebenden Ueberschusse.

Anträge nehmen entgegen:

- Neuenbürg: Fr. Bizer.
- Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.
- Calw: Emil Dreiss.
- Dürrmenz: Wundarzt Dalb.
- Egenhausen: Schulmeister Ungerer.
- Nagold: Ferd. Pfeiffer.

- Pforzheim: Jacob Bertram.
- Boihingen: Wilh. Link, D.A.werkm.
- Wildbad: Stadtschultheiß Mittler.
- Wildbad: Fr. Rometsch
- Wildberg: Franz Jüdler.

Neuenbürg.

Große Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren, Wanduhren, Regulatoren, Wecker & Ketten



empfehlst billigst

E. Weik, Uhrmacher.



Calmbach.

Derjenige, welcher mir meine Fußwende weggenommen hat, in der Calwerstraße sogenannten Altvater, soll sie sogleich abgeben, andernfalls wird es gerichtlich verfolgt.

Philipp Barth, Fuhrmann.

Einen eisernen

Serd

verkauft billig

L. Barth in Calmbach.

Neuenbürg.

Einen

Stahl-Graveur,

der auch womöglich in Gold graviren kann, suchen

Spahn & Spatz.

Neuenbürg.

Den Gras-Ertrag

von 1 1/2 Viertel am Schloßberg verkauft Oberamtschirarzt Landel.

Neuenbürg.

Ein Dunglegeplatz

in der Nähe des Marktplazes wird zu pachten gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Statutenmäßiges Grundkapital zwei Millionen Gulden

eingeteilt in vier Emissionen à 5000 Actien zu fl. 100. — Erste Emission mit

Fünfhunderttausend Gulden einbezahlt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämie. Nachschüsse werden nicht erhoben. Die Prämie wird gegen 6 Procent per Jahr angeborgt. Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine erhalten 5 Procent Rabatt aus der Prämie. Die Hagel-schäden werden von den Bezirksdeputirten mitregulirt. Schadenauszahlungen erfolgen spätestens 1 Monat nach Feststellung der Schadenssumme.

**Die Generalagentur Stuttgart.
Georg Sick. (H.72,189.)**

Die Bezirks-Deputirten des Schwarzwaldkreises sind die Herren:

Knecht, Oekonom in Rosenau.

J. Fr. Ludw. Lauxmann, Gemeinderath in Walddorf.

Eberle, Christ. in Sachsenhausen.

Joseph Sayer in Rottweil.

Jsit. Bechler in Schwärzloch.

Kalmbacher, Oekonom in Rottweil.

Ayen, Gemeinderath in Mössingen.

W ü r z b a c h.

Wald-Verkauf.

Die im Enztbäl Nr. 62 und 63 näher beschriebenen 60 Morgen Wald werden am

Dienstag den 15. Juni
Morgens 9 Uhr

in Würzbach auf dem Rathhause zum zweiten und letztenmal verkauft, wozu Kauf-lustige höflichst einladet.

Salomon Anerbacher
aus Cannstatt.

Neuenbürg.

Dünger

hat zu verkaufen.

Hagmayer & Schiff.

Neuenbürg.

Nizzaer Oliven-Oel

feinst, empfiehlt pr. à Pfund 35 fr. oder, per 1/2 Liter 32 fr.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Weizenbrauntwein

empfehlte bei Abnahme von mindestens 2 Liter à 12 und 14 fr. per Liter.

Carl Büxenstein.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windensfabrik von **Joh. Bertsch** in Durlach liefert unter Garantie:

- 1) Füttererschneidmaschinen
- 2) Dreschmaschinen und Göpel
- 3) Obstmühlen mit verstellbarem Lager,
- 4) Puhmühlen und Kreisfägen,
- 5) Rübenmühlen,
- 6) Winden, Pumpen aller Art.

Reparaturen in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigst besorgt.

300 fl.

werden gegen Sicherheit ausgeliehen.

Wo sagt

die Redaktion.

Eine tüchtige

Köchin

wird unter den günstigsten Bedingungen nach auswärts gesucht.

Der Eintritt könnte sogleich oder bis 1. Juli stattfinden.

Näheres durch die Red.

Neuenbürg.

Heu- & Dehndgras-Verkauf.

3 Morgen im untern Thal verkauft
1/2 Morgen und Morgenweide

G. Lustnauer
z. Sonne.

Eine noch in gutem Zustand befindliche

Backmulde

wird zu kaufen gesucht.

Zu erfragen bei

Amtsbote Feiler.

Feldrenna.

Bei Kronenwirth Mitschele ist

Wein

zu haben bei Abnahme von 20 Liter à 14 fr.

Schwann.

Montag, 14. Juni, Morgens 9 Uhr, verkaufe ich den

Heu-Ertrag

von ca. 10 Vierteln in 3 Theilen, gedüngtes Wiesenfutter.

Justine Kappler z. Adler.

Als bequemes Hilfsbuch bei Berechnung der Waaren nach neuer Währung ist für Geschäftsleute, wie Hausfrauen zu empfehlen: Præceptor Dürr's Preistabellen für alle Fälle des gewöhnlichen Lebens, nach Mark und Pfennig (Stettin'sche Buchh. Utm). In ausgedehntester Weise erleichtern diese Tabellen die Berechnung der Waaren von 1—1000 Stück, das Stück zu 1 Pfennig bis 1000 Mark, enthalten ferner: Tabellen für Umwandlung der

Gulden- und Thalerwährung in Mark und Pfennig, sowie umgekehrt, sind somit weit reichhaltiger als früherer Faulenzer des Guldenfußes.

Der Preis cartonirt ist 1 Mk. 50 Pfg. als Briestafel mit Bleistift 1 Mk. 80 Pfg. zu haben bei

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 8. Juni. Die Güterhalle für die Ankunftsüter des Taunusbahnhofs ist nebst Zubehörl heute morgen total niedergebrannt. Fahrmaterial ist nicht verloren gegangen.

Berlin. „Eine katholische Antwort auf die päpstliche Encyclica vom 5. Februar“ heißt der Titel einer soeben erschienenen Schrift des altkatholischen Pfarrers Dr. Michelis, welche von Jedem, der sich über den Kirchenstreit kurz und gründlich unterrichten will, gelesen zu werden verdient. Der Verfasser, welcher nicht bloß Theologe ist, sondern sich einer gründlichen historisch-philosophischen Bildung erfreut, weist in gemeinverständlicher, klarer und überzeugender Weise nach, daß das jetzige Bestreben des Papstes Pius IX., oder richtiger gesagt, der Jesuiten, welche sich des alten und fast schon unzurechnungsfähigen Herrn als ihres gefügigen Werkzeugs bedienen, mit der Religion, dem Glauben, der Kirche und dem Katholicismus u. s. w. gar nichts zu schaffen hat, sondern einfach auf die Weltherrschaft, auf die Unterjochung der Fürsten und der Völker gerichtet ist, zu deren Erreichung man die Mittel der katholischen Kirche, zu deren Schaden mißbraucht. Die Schrift ist abgefaßt in Form eines Schreibens an den gedachten „heiligen Vater“. Dieser Adressat wird sich nun freilich durch die mahnenden Worte des Priesters nicht abbringen lassen von den gefährlichen Wegen die er wandelt. Aber im übrigen wird die Schrift ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen. Zur Widerlegung jener Stelle der Encyclica, worin es heißt, die Deutschen gehorchten den Maigesetzen nur aus Knechtsinn, schreibt



Pfarrer Michelis: „Aber du irrst dich auch gewaltig in der Sachlage, wenn du meinst daß die Deutsche Nation aus einem verächtlichen Sklavensinn und nicht aus freier Ueberzeugung den Maigesetzen gehorcht. Wir gehorchen ihnen, weil wir in ihnen nicht einen Eingriff in das Wesen der Kirche, welches du vielmehr durch Deine angemessene Unfehlbarkeit, so weit es Menschen möglich ist, ruiniert hast, sondern eine berechtigte Nothwehr des Staates erblicken und wenn das vielen Katholiken unter dem Drucke deiner angemessenen Unfehlbarkeit bisher noch nicht hinlänglich klar geworden ist, so wird Deine letzte Encyclica wesentlich dazu beitragen, solchen die Augen zu öffnen. Wir gehorchen ihnen, weil wir klar erkennen, daß die Schuld des feindlichen Zusammenstoßes nicht auf Seiten des Staates liegt, der im Bewußtsein der fortgeschrittenen geschichtlichen Entwicklung sein Recht und seine Selbstständigkeit schirmt sondern auf Seiten der verblendeten Kurie. Wir gehorchen ihnen, wenn gleich eine friedliche Auseinandersetzung der entwickelten Staats- und Rechtsordnung mit den berechtigten Ansprüchen und Privilegien der Kirche unser innigster Wunsch gewesen wäre. Wir gehorchen diesen Gesetzen endlich, weil wir erfüllt sind von dem Gefühl und dem Bewußtsein, daß die deutsche Nation in ihrer jetzigen Nachstellung nach dem äußeren Siege zu einer höheren sittlichen Aufgabe für die Menschheit berufen ist, zu der endlichen Herstellung des rechten friedlichen Verhältnisses zwischen dem mündig gewordenen Staate und zwischen der (mittels der durchgeführten Reform an Haupt und Gliedern) auf ihre rechte Grundlage zurückgeführten Kirche.“ (V.T.)

Württemberg.

Das Regierungsjblatt vom 5. Juni enthält eine Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 29. Dez. 1865 zwischen Württemberg und Baden über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen abgeschlossenen Staatsvertrags.

Die Königl. Eisenbahndirektion macht bekannt: „Nachdem die für die Aufbringung der Frachtbriefe älteren Formulare eingeräumte letzte Frist mit dem 30. 1. J. abläuft, sehen wir uns veranlaßt, zur Kenntnismahme des Publikums zu bringen, daß unsere Expeditionen angewiesen sind, die Verwendung älterer Frachtbriefformulare vom 1. Juli 1. J. ab nicht mehr zuzulassen.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß Neglements, Tarife, Kilometerzeiger etc. zum Verkaufe an das Publikum vom 1. Juli d. J. an bei den Güterexpeditionen nicht mehr vorrätzig gehalten werden, daß aber die Güterexpeditionen, bei welchen die Preise der Tarife etc. jederzeit zu erfahren sind, etwaige Bestellungen entgegenzunehmen und zu vermitteln beauftragt sind.

Stuttgart, 8. Juni. Ob. Märkte wurde vorgestern unter allgemeiner Theilnahme zur Erde bestattet. Das Grabgebet sprach Prälat v. Kapff; Gedächtnisreden wurden unter Niederlegung von Kränzen auf den Sarg gehalten von dem Aesthetiker

Herrn Bischof, sowie von den Herren Schönhart und J. G. Fischer, Ersterer im Namen des „Verwerks“, Letzterer im Namen der poetischen Freunde des Verstorbenen. — Herr Kaufmann Klett wird seit einigen Tagen vermißt. Es scheint demselben irgend ein Unfall zugefallen zu sein, denn die Geschäftsbücher, sowie dessen finanzielle Lage sind in vollständiger Ordnung befunden worden.

Der Zahlungssatz für Pferde bei Extraposten und Estafetten ist vom 1. Juli d. J. an auf 25 Pf. pro Pferd und Kilometer festgesetzt.

In manchen gewerblichen Kreisen hört man jetzt nicht selten die Klage laut werden daß die alte Sucht, dem Fremden sich zuzuwenden, wieder anfangs sich geltend zu machen und daß der patriotische Grundsatz, der heimischen Industrie das heimische Geld zuzuwenden, nicht immer diejenige Berücksichtigung findet, die es verdient. Besonders soll in dieser Hinsicht das schöne Geschlecht den französischen Mode-Artikeln wieder seine Aufmerksamkeit zuwenden.

* Neuenbürg, den 8. Juni. Heute fand im Rathhauseaal dahier seit der Einführung der Verfügung in Betreff der Vollziehung des Gesetzes über einige Abänderungen des bestehenden Eherechts die sechste Civiltrauung vor dem Oberamtsgerichte statt. Der Alt wurde von Hrn. Oberamtsrichter Römer mit einem der Wichtigkeit desselben angemessenen Vortrag über den Zweck der Verhandlung und über die rechtliche und und sittliche Bedeutung der Ehe eingeleitet, worauf die Trauung selbst vorgenommen wurde. Die Brautleute sind Angehörige der Kirchenthaldorfsgemeinde.

Zu dem Alte hatten sich auch einige Damen als Zuschauerinnen eingefunden.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Ihm war es so schwindlich bei der Entdeckung des fatalen Mißverständnisses geworden, daß er sich besorgt nach einem Stuhl umblidte. Nach einigen Secunden hatte er aber die Schwäche schon wieder unterdrückt und versuchte, nun wenigstens einen ehrenvollen Rückzug zu retten.

„Ja! sagte er mit hohler Stimme; ja, . . . ich werde Ihnen eine Stallhalter mitgeben . . . mitgeben . ich werde.“

Da erschien der neugierig glückliche Kopf seiner Frau in der Spalte der unhörbar geöffneten Thüre.

„Ach, Du lieber Gott!“ dachte der Oberst; „der Kelch muß nun auch noch geleert werden. . . Die Enttäuschung wird eine vernichtende Wirkung auf sie üben . . . aber es muß geschehen . . . es muß geschehen . . .“

„Bitte einen Augenblick um Entschuldigung,“ wandte er sich dann an den Fähnrich; „ich bin gleich wieder bei Ihnen.“

Mit diesen Worten wankte der alte Mann aus dem Zimmer.

„Nun? . . . ist Alles in Ordnung? . . . will er die Johanna jetzt sehen? fragte draußen die kleine Frau, indem sie ihn gleich beim Arm festhielt.

„Rst?“

„Wie?“

„Still!“

„Er will?“

„Nein! . . . Er hat die Johanna gar nicht gemeint!“

„Auch nicht! . . . Die Palmyra! . . . Meine kleine Schwarze!“

„Philipp; bist Du wahnsinnig?“

„Nicht im Geringsten. — Es ist die entsetzliche Wahrheit!“

Die Mama erstarrte für eine ganze Weile zu Eis.

Endlich löste sich die starre Kälte in tiefen Schmerz auf.

„Und das arme Kind liebt ihn!“ sagte sie mit thränenreicher Stimme; „ich habe heute Morgen ihren Traum belauscht. . . Das Herz wird ihr brechen, wenn sie erfährt . . .“

„Wenn sie aber noch nichts davon weiß,“ warf der Oberst ein.

„Aber sie ahnt, Philipp, sie ahnt . . .“

Der Oberst trommelte sich mit den Fäusten auf der Stirn; dem Fähnrich aber, der im anstoßenden Zimmer jedes Wort gehört, strömte all' sein Blut im Herzen zusammen.

„O mein Gott,“ dachte er, „wäre es denn möglich? — Sie hätte es bemerkt, daß ich so oft vorbeigegangen, um ihr holdes Antlitz am Fenster zu sehen. — Und dieses Mißverständnis muß zu meinem Glück führen? — Der Oberst hat mir auf zarte Weise bemerkbar machen wollen, daß sie meine Liebe erwiderte, und ich Tölpel denke, er will mir ein Pferd verkaufen! — O, welche Seligkeit, — als Fähnrich hätte ich es ja nie gewagt, ein solches Geständnis zu machen . . . und nun . . . und nun . . . das muß aber sogleich wieder gut gemacht werden.“

Nach dieser kurzen Betrachtung trat er mit hochklopfendem Herzen in das Nebenzimmer, wo die beiden Alten mit traurig gesenkten Häuptern einander gegenüberstanden.

„Na, kommen Sie mit, lieber Ploot“ . . . ermannte sich der Oberst; „Sie können sie jetzt herausziehen lassen und mit nach Hause nehmen.“

(Schluß folgt.)

Der König von Schweden besuchte während seines Berliner Aufenthalts in Gesellschaft des Kaisers auch das Zeughaus. Bei Besichtigung eines Geschüßes von neuer Construction übernahm es Kaiser Wilhelm selbst, diese in allen ihren Theilen zu erklären. Nach Beendigung dieser Erklärung aber bedeckte der Kaiser, nach der „Post“, das Zündloch des Geschüßes mit einer Blume, welche er zufällig in der Hand hielt, und begleitete diesen symbolischen Act mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß das Geschüß noch recht lange Zeit seinem Kriegszweck vorenthalten bleiben möge.

